



AKREF Gebetsanliegen vom 20.04.2026 bis 03.05.2026

Mo, 20.04. Uganda: Muslim verletzt seine christliche Ehefrau

Hajati Kyakuwa Kamiyati (45) Mutter von sechs Kindern kam zwei Monate nach ihrer Pilgerreise nach Mekka zum Glauben an Christus. Seither besucht sie regelmäßig die Bibelstunden und den Gottesdienst. Ihr Ehemann, er arbeitet als Fernfahrer, hat von ihrer Bekehrung erfahren und stürmte mit Stock und Messer bewaffnet in den Bibelkreis. Kamiyati erlitt schwere Verletzungen, darunter eine Schnittwunde im Gesicht, eine gebrochene Hand und eine Rückenmarksverletzung.

Di, 21.04. Nigeria: Anschlag am Palmsonntag mit 29 Toten

Ostern, das an den Tod und die Auferstehung Christi erinnert, wird von Extremisten oft als strategischer Zeitpunkt angesehen, um Christen ins Visier zu nehmen. An Palmsonntag stürmten Fulani-Kämpfer in Armee-Tarnkleidung in einen Vorort der Stadt Jos und schossen wahllos um sich. Sie griffen die Opfer mit Schwertern an. Neben den Toten gab es viele Verletzte. „Wie kann es sein, dass Gemeinden selbst an einem heiligen Tag einem solchen Terror ausgesetzt sind?“, sagte Erzbischof Daniel Okoh.

Mi, 22.04. Russisch besetzte Ukraine: Pastor wird ausgewiesen

Beamte der Einwanderungsbehörde übergaben Vladimir Pawlowitsch Rytikov, Baptistenpastor in der ukrainischen Region Lugansk, ein Schreiben, in dem seine Aufenthaltsgenehmigung annulliert wurde und er innerhalb 15 Tagen auszureisen habe. Sollte er in dieser angegebenen Frist nicht ausreisen, werde er abgeschoben. Rytikov ist hier geboren und lebt seit 67 Jahren hier. Es liegt nahe, dass Pastor Rytikov für die Leitung der Baptistengemeinde bestraft wird. Rytikov war bereits 1979 – 1982 in der Sowjetunion wegen der Ausübung seines Rechts auf Religionsfreiheit im Gefängnis, ebenso sein Vater.

Do, 23.04. Deutschland: Anschlag auf jüdisches Restaurant

Unbekannte haben ein jüdisches Restaurant angegriffen. Es entstand ein Schaden von mehreren tausend Euro, verletzt wurde niemand. Die Polizei geht derzeit von einem antisemitischen Motiv aus. „Ein Angriff auf ein jüdisches Restaurant ist feige und ein Angriff auf unser Zusammenleben“, sagte Rabbiner-Generalsekretär Gronich. München sei bislang ein sicherer Ort für Juden gewesen und müsse es bleiben. Es brauche «eine klare Kante» gegenüber Antisemitismus mit harten Strafen. Antisemitismus ist kein jüdisches Problem, es ist eine Bedrohung für uns alle und unsere Demokratie.“

Fr, 24.04. Libyen: Keine einheimischen Christen zu finden

Jede Religion oder Weltanschauung, außer dem Islam, stößt auf scharfe Verurteilung. Nach einigen Quellen gibt es nur 150 einheimische libyische Christen. Christen beten heimlich in ihren Häusern hinter verschlossenen Türen. Verteilung von christlichem Material an Muslime kann mit der Todesstrafe geahndet werden, meist führt es zur Abschiebung. Trotz oder vielleicht gerade wegen des Verhaltens von Extremisten hat eine beträchtliche Anzahl junger Libyer das Interesse am Islam verloren. Doch praktisch alle von ihnen bleiben dem Namen nach Muslime.

Bitte beten Sie um einen neu aufbrechenden Glauben an Jesus Christus in Libyen.

Sa, 25.04. Deutschland: Staatsanwaltschaft ermittelt gegen christlichen YouTuber

Der 42-jährige YouTuber „Niko“ veröffentlichte ein Video, das sich kritisch mit islamistischem Antisemitismus auseinandersetzt. Er kommentierte u.a. Bilder von Demonstranten, die das Massaker der Terrororganisation Hamas an israelischen Zivilisten vom 7. Oktober feierten, sarkastisch mit den Worten: „Wir haben das Jahr 2024 und Antisemitismus ist in Deutschland offiziell wieder erlaubt.“ Nikos Anwalt forderte die Einstellung des Ermittlungsverfahrens. Aus dem Gesamtzusammenhang gehe klar hervor, dass es Niko weder um Hetze noch um Herabwürdigung, sondern um die Verteidigung und Werbung für seinen christlichen Glauben geht.

So, 26.04. Nigeria: Fulani töten mehr als 30 Christen am Ostersonntag

Bewaffnete überfielen Gottesdienstbesucher in Kaduna und Benue. Die „Evangelical Church Winning All“ und die katholische Kirche „Sankt Augustin“ in Ariko wurden während der Ostergottesdienste angegriffen und Christen getötet. Im Dorf Jande wurden Häuser zerstört und ebenfalls Christen getötet. Die Armee konnte Verschleppte befreien. Seit Jahren kommt es zu Entführungen und Übergriffen auf Christen und gemäßigte Muslime durch radikale Gruppierungen und Banden. Zu den bisher bekannten Gruppierungen ist im Nordwesten eine neue Terrorgruppe namens Lakurawa aufgetaucht.

Mo, 27.04. Algerien: Mit den Einschränkungen umgehen

Gläubige in Algerien brauchen viel Weisheit und Mut, um ihr christliches Leben inmitten allgegenwärtiger gesellschaftlicher Druckausübung und gesetzlicher Einschränkungen aufrechtzuerhalten. Die Verkündigung des Evangeliums kann riskant sein, doch Evangelisten und Pastoren ermutigen die örtlichen Gläubigen aktiv dazu, andere für Christus zu gewinnen. Dies gilt sowohl für große Städte als auch für abgelegene Regionen. Betet dafür, dass Untergrund- und Hausgemeinden gestärkt werden und dass der Glaube der einheimischen Gläubigen standhaft bleibt, auch wenn sie unter intensiver Beobachtung stehen.

Di, 28.04. Nigeria: Gefahrenlage

Die Polizei bezeichnet Berichte in sozialen Medien über dschihadistische Anschläge in der Hauptstadt Abuja als Fälschung. Im Norden Nigerias jedoch wurden von Ostersonntag bis Donnerstag, dem 9. April, fast hundert Menschen von Dschihadisten und kriminellen Banden getötet, die ihre Überfälle auf Militärstützpunkte und Dörfer verstärkten. Die US-Regierung warnte ihre Bürger insbesondere vor Gefährdung bei Reisen in 23 der 36 Bundesstaaten Nigerias. Das US-Außenministerium genehmigte zudem die Ausreise der Botschaftsangestellten und deren Familien aus Nigeria und begründete dies mit der sich verschärfenden Sicherheitslage im Land.

Mi, 29.04. Kirgisistan: Pastor aus der Haft entlassen und ausgewiesen

Die Ausübung der Religionsfreiheit ohne staatliche Registrierung ist in Kirgisistan verboten und strafbar. Die von Pastor Schreider geleitete Kirche ist Teil einer Reformbewegung der Adventisten und strebt keine staatliche Registrierung an. Pavel Schreider wurde im November 2024 verhaftet, während der Vernehmungen schwer misshandelt und von einem Bezirksgericht in Bischkek zu drei Jahren Haft verurteilt. Schreider wurde zwar in Kirgisistan geboren, ist aber Staatsangehöriger der Russischen Föderation. Die Frau des Pastors ist nicht von der Abschiebung betroffen, wird jedoch mit ihm ausreisen.

Do, 30.04. Niederlande: Sprengsatz explodiert vor Israelzentrum

Im niederländischen Nijkerk ist in der Nacht von Karfreitag auf Samstag vor dem Hauptsitz der internationalen Hilfsorganisation „Christians for Israel“ (C4I) ein Sprengsatz explodiert. Verletzte gab es nicht. Die Polizei nahm Ermittlungen auf. Ende November 2024 war es zu einem Farbanschlag gekommen. Der Vorfall steht möglicherweise im Kontext weiterer Angriffe auf jüdische und proisraelische Einrichtungen in der Region. Mitte März hatte es unter anderem Explosionen und Brandanschläge in Belgien und den Niederlanden gegeben. Die Unterstützung Israels ist inzwischen auch in Westeuropa mit Risiken verbunden.

Fr, 01.05. Kambodscha: Verwandlung ist möglich

Khon Khan wurde in eine arme buddhistische Familie in Kambodscha hineingeboren. Als das Geschäft seiner Eltern in Konkurs ging und seine Mutter Selbstmord beging, geriet sein Leben aus den Fugen, er wurde Gangster und landete im Gefängnis. Nach seiner Entlassung stellte er fest, dass in einem Missionszentrum kostenloser Unterricht angeboten wurde. Dort hörte er das Evangelium und übergab sein Leben Jesus. Es führte ihn zu einem Evangelisationsdienst, in dessen Rahmen er dabei half, 200 Gemeinden in 24 Provinzen zu gründen. Außerdem leitet er Ernährungsprogramme in 25 Dörfern und hat ein Kinderheim gegründet, um Obdachlose zu versorgen.

Sa, 02.05. Myanmar: Christen der Bergvölker in Gefahr

In den Bergregionen Myanmars werden Christen regelmäßig angegriffen und Kirchen zerstört. Diese Angriffe können sowohl von der Regierungsarmee am Boden als auch von der Luftwaffe aus der Luft ausgehen. Hunderte von Christen mussten mehrfach aus ihren Häusern fliehen. Von Christen geführte Krankenhäuser und Traumazentren bieten kostenlose Versorgung, lebensrettende Operationen und geistliche Unterstützung. Betet dafür, dass die Obdachlosen eine dauerhafte Unterkunft finden und dass Gläubige, denen ihr Kirchengebäude entzogen wurde, weiterhin Gottes Liebe und Frieden erfahren.

So, 03.05. Usbekistan: Schwierige Kirchenregistrierung

Seit die usbekische Regierung die Vorschriften zur Kirchenregistrierung gelockert hat (die Mindestmitgliederzahl wurde von 100 auf 50 gesenkt), ist die Zahl der registrierten Kirchen gestiegen. Die Registrierung setzt jedoch voraus, dass die Kirchen über eigene Gebäude verfügen und die Pastoren einen Hochschulabschluss vorweisen können. Registrierte Kirchen helfen oft den nicht registrierten, indem sie ihnen die Nutzung ihrer Gebäude gestatten, doch dies bringt sie alle in Gefahr. Christen brauchen Weisheit und Mut, um unter einem stark autoritären Regime zu wirken.



Arbeitskreis

Religionsfreiheit – Menschenrechte –
Verfolgte Christen

Deutsche Evangelische Allianz



Redaktion: Paul Murdoch, akref.ead.de

Falls Sie die Erstellung und Verbreitung der AKREF Gebetsanliegen unterstützen möchten, können Sie gern eine Spende richten an: Evangelische Allianz in Deutschland (EAD)

Spendenkonto:

IBAN: DE8752060410000416800

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Kreditgenossenschaft

Verwendungszweck „AKREF“

Gerne können Sie auch [online spenden](#).

Wenn Sie auch die ausführlichen, ebenfalls kostenlosen AKREF **Nachrichten** bestellen möchten, können Sie sich auf akref.ead.de/nachrichten/ dafür registrieren.

Um AKREF Gebetsanliegen per E-Mail zu erhalten, können Sie sich auf akref.ead.de/gebet-fuer-verfolgte/ dafür registrieren.